



*Handwritten scribbles and numbers, possibly "1800" and "00 2".*



*J. S.*







2

Gesammlete Nachrichten  
von dem  
**Character**  
und den  
merkwürdigsten Lebensumständen des  
berühmten morgenländischen Fürsten  
**Schief Daher Omar,**  
zu Ucca in Palästina.

---

Aus  
des Herrn Ober-Consistorial-Rath zc.  
A. F. Büschings  
Wöchentlichen Nachrichten  
von  
neuen Landcharten, geographischen,  
statistischen und historischen Büchern  
und Sachen  
besonders abgedruckt.



---

Berlin,  
bey Haude und Spener, 1776.

© 1844

© 1844

© 1844

© 1844

© 1844

© 1844

© 1844

© 1844

© 1844





Von diesem merkwürdigen Mann, haben neulich, ja seit einigen Jahren, die Zeitungen oft geredet, aber sehr wenige Leser derselben, haben gewußt, wer er sey? und also auch an dem was von ihm erzählt worden, nicht so viel Theil genommen, als geschehen seyn würde, wenn sie vorläufig einige Kenntniß von ihm gehabt hätten.

Er war der Enkel eines arabischen Prinzen aus einer alten Beduinischen Familie. Die Badawi oder Bedewi unter den Arabern, welche wir gemeinlich Beduinen nennen, ziehen in den Wüsten umher, und wohnen in Zelten und Hütten. Man hat bisher angenommen, daß dieses ihr Unterscheidungs-Name anzeige, a) welcher also einerley Bedeutung mit den griechischen Ausdrücken Scenua und Tomades habe. Neulich aber hat ein Schriftsteller b) versichert

a) Von dem arabischen Zeitwort Badawa, im freyen Felde wohnen, sich in der Wüste aufhalten. Gollii Lexicon arabico-latinum, p. 239. 240.

b) Herr Prediger Stephan Schultz, im fünften Theil der Zeitungen des Höchsten auf Reisen, S. 218. 298. 249. 252.

wollen, der Name Bedawinen, bedeute **Altgläubige**, und diese Araber nenneten sich also, weil sie behaupteten, von Abrahams zweyten Frau Keturah abzustammen, sich zu Abrahams Glauben bekenneten, hingegen die Lehre Muhammeds nicht angenommen hätten. Sie verehreten Gott den Schöpfer Himmels und der Erden, und Regierer der Menschen, fiengen alle ihre Geschäfte mit dem Wort **Bismi ahi**, in Gottes Namen, an, waren friedfertige und stille Leute, und erklärten die Juden, Christen und Muhammedaner zwar für ihre Brüder, aber für Neugläubige. So viel ich mich erinnere, ist Herr **Schulz** der erste, welcher dieses angemerket hat, und in Herrn **Liebhers Beschreibung von Arabien**, c) findet sich etwas das zur Bestätigung desselben dienet. Denn er hat von **Beduinen** gehöret, welche von den rechtgläubigen Muhammedanern **Masalich** (welches ohne Zweifel ein Schimpfwort ist,) und **Ungläubige** genennet würden, eine besondere Art der Beschneidung, und überhaupt eine besondere Religion hätten. Ein Gelehrter in Jemen hatte behauptet, der größte Theil der Beduinen in Arabien sey von dieser Religion. Wenn aber auch die Beduinen insgesamt, oder doch größten Theils, eine alte von der muhammedanischen unterschiedene Religion haben, und sich diesermwegen **Altgläubige** (so wie in Russland eine separatistische Parthey, **Starowerzi**,) nennen: so folget doch daraus nicht, daß der Name **Badawi** dieses anzeige.

**Omar** oder **Amer** der **Großvater** des **Daher**, wurde, ich weiß nicht wie, jedoch, wie es scheint, mit Bewilligung des Pascha von **Saida** oder **Seida** (vor Alters **Sidon**) Befehlshaber über die uralte und berühmte Stadt **Ucca** oder **Ucco** in Palästina, welche die Europäer **Uccre** zu nennen pflegen, und an einem Busen des mittelländischen Meers gegen dem Berge **Karmel**

c) S. 19. 269. 270.

über, liegt. Der Pascha von Seida erhob von ihm für den Sultan einen jährlichen Tribut, er aber suchte eigenthümlicher Besitzer und Herr von dieser Stadt, und von der ganzen ehemaligen Provinz Galiläa, heutiges Tages das Land Saphet genannt, zu werden. Er fand schon Mittel und Wege andere Beduinen, deren Groß, Emir auf dem Berge Karmel wohnte, weiter von Acca zu entfernen, damit sie dem Handel zu Acca keine Hinderniß in den Weg legten. An der Ausführung seiner übrigen Absichten, hinderte ihn der Tod; allein sein Bruder und seine drey Söhne, welche er hinterließ, warteten auf Gelegenheit, dieselben werktellig zu machen. Der Pascha von Saida, welcher keine bessere Pächter der Stadt Acca wußte, bestätigte sie in der Regierung derselben. Zum Unglück der Familie, entstanden Zwistigkeiten zwischen Omars Söhnen und ihrem Oheim. Unter jenen behielt Daher die Oberhand, er ließ seinen Oheim und einen Bruder erdrosseln, und der andere Bruder entwichte in das Gebirge, und Daher, welcher nun Acca allein besaß, stand damals in gutem Vernehmen mit den benachbarten Beduinen, und konnte auf die Hülfe derselben rechnen. Er verlangte also von dem Pascha zu Saida, die beständige Regierung von Acca, und von dem ganzen Lande Saphet. Der Pascha berichtete dieses nach Constantinopel, und weil die hohe Pforte befürchtete, daß er den bisher bezahlten jährlichen Tribut nicht mehr abtragen, sondern sich mit Hülfe der Beduinen unabhängig machen mögte, wenn man ihm nicht willfahre, so bewilligte sie ihm die beständige Regierung über Acca und das Land Saphet, ob sie ihn gleich nur als einen Rebellen ansah, den man dulden müsse. Die Paschas von Saida, Tarablüs und Damaschk, bekamen Befehl, ihm keine Ursach zum Misvergnügen zu geben, und Daher nahm auch Tiberias in Besitz, ohne daß der Pascha von Damaschk sich widersetzte. Er nennete sich nun, Schief oder Schech (auf italiänisch

7. a. 1751. *Suppl. 5. p. 426 A 3*

Capo, auf deutsch Herrn oder Fürsten) von Acca, Fürsten der Fürsten, Herr von Nazaret, von Tiberias, von Saphet, auch Fürsten und Herr von ganz Gailäa. Die Europäer oder Franken gaben ihm mündlich und schriftlich den Titel Excellenz. Wenn der Pascha von Saida an ihn schrieb, nannte er ihn nur, Schief el Muschaich Seyhet, das ist, Landeshauptmann von Saphet: er beehrte auch den Daher jährlich mit dem überlassenen District, und dieser zahlte alsdenn den Tribut. d)

Schief Daher sah wohl ein, daß die damalige Willfährigkeit der hohen Pforte nicht zuverlässig sey, und war also auf seine Sicherheit bedacht. Er ließ Acca auf der Landseite, oder auf der Seite des alten Castells, mit einer Mauer umziehen. Man bediente sich dazu der Steine einer alten christlichen Kirchen, bey deren Abbrechung, man einen großen eisernen Kasten fand, der mit Ducaten angefüllt war. Der Schief ließ von diesem Gelde nicht nur die Mauer, sondern auch auf dem Grunde des ehemaligen Pallastes der Johanniterritter, für sich ein Wohnhaus mit einem Garten, und andre Gebäude in der Stadt auführen. e)

So lange Schief Daher sich blos für auswärtige Feinde zu fürchten hatte, unterhielt er nur eine geringe Anzahl Truppen, weil er sich in Nothfall auf dem Beystand der benachbarten Araber verlassen konnte. Als aber seine Söhne heran gewachsen waren, und er sie auf ihr Verlangen zu Befehlshabern in besondern Orten machte, suchten sie sich unter den Arabern Anhänger zu erwerben, und endlich empöreten sie sich öffentlich wider ihren Vater. Im Jahr 1754 war der älteste Sohn Selebi, Befehlshaber in Tiberias, der zweyte, Namens Ali, zu Saphet, und der dritte zu

d) Viaggi per l' isola di Cipro e per la Soria e Palestina, fatti da Giovanni Mariti, Tomo II. p. 68-71. 82. 85. 108. 201. Schuler l. c. S. 206. 207.

e) Mariti S. 71. Schuler S. 184. 226.

Schäpbaomer. Dieser letzte, überredete den zweyten, mit ihm gemeinschaftliche Sache zu machen, und sich von der Herrschaft des Vaters loszureißen. Sie brachten Mannschaft zusammen, mit welcher sie gegen Acca anrückten. So bald Schief Daher dieses erfuhr, setzte er sich mit einer Begleitung zu Pferde, und begab sich zu dem Beduinischen Emir Neschied, welcher sein Lager in der großen Ebene hatte, welche in der Bibel Esdrelon heißet. Er lebte zwar damals in Streit mit demselben, als er ihm aber erst durch vorausgeschickte Leute hatte sagen lassen, daß seine Söhne rebellisch geworden wären, und daß er allein nicht im Stande sey dieselben zu bezwingen, auch gleich hinter den Abgeordneten her kam, und sich dem Emir mit den Worten näherte, ich bin in deiner Hand: nahm ihn dieser freundschaftlich auf, misbilligte die Empörung seiner Söhne, weil sie wider Gottes Ordnung sey, ließ Salz und Brodt herbeybringen, und sie errichteten Friede und Freundschaft mit einander. Emir Neschied schickte 2000 Mann zu Pferde nach Acca, und die beyden rebellischen Söhne des Daher nahmen die Flucht nach Liberias, in der Meynung, daß sie bey ihrem dasigen Bruder sicher seyn würden. Emir Neschied sagte zum Schief Daher: du bist Vater deiner Kinder, und ich bin Vater meiner Kinder: es ist wider Gottes Gebot, daß die Kinder über ihre Eltern herrschen. Er befahl, daß 6000 seiner Leute eilen sollten nach Liberias zu kommen, um den Vater von der Gewalt der Söhne zu befreyen. Sie nahmen Liberias ein, der älteste Sohn entschuldigte sich, der mittlere bat den Vater und den Fürsten Neschied um Vergebung, der dritte aber war halsstarrig, und wurde als ein Gefangener nach Acca gebracht, woselbst Schief Daher am 12 September als Sieger einzog, und von dem Volk mit großem Frohlocken empfangen wurde. Der

gefangene Sohn konnte nach 15 Tagen seinen Zustand, und den Zorn des Vaters, nicht länger ertragen. Der Vater ward überredet, ihm Audienz zu geben, saß mit seinen Ministern auf dem Sopha, der Sohn aber stand als ein Uebelthäter von ferne. Er sah des Vaters ernsthaftes Gesicht eine Zeitlang in furchtsamer Stille an, endlich aber faßete er Muth, und sagte: mein Vater! entweder siehe freundlich aus, oder tödte mich. Der Vater ward gerührt, und richtete freundliche Blicke auf den Sohn, und als dieser vor ihm niederfiel, vergab er ihm, umarmte und küßte ihn. Wegen dieser Ausöhnung, war die ganze Stadt Acca fröhlich. f) Scheif Daher hielt unterdessen für nöthig, seine Truppen zu vermehren, um künftig dergleichen und andere Anfälle besser abhalten zu können. Selbst auf die Araber verließ er sich nicht allein. Er wußte die Metaveli oder Mut Ali, ein muhammedanisches Volk im Gebirge Libanon, zwischen Acca und Sur, (vor Alters Tyrus) welches zu den Schiiten zu gehören scheinet, und im Nothfall 12000 Reuter stellen kann, zu bewegen, daß es sich zu seiner Parthey schlug, und weil es schien, als ob dieses Volk solchen Schritt aus eigener Bewegung gethan habe, so nöthigte er den Pascha von Saida, daß er ihn am 10ten Jul. 1760 auch mit der Herrschaft über dasselbige belehnte. g) Von dem neuen Köhnen gehabt, sind mir die Umstände nicht bekannt. Nur dieses weiß ich, daß die Beduinen welche sich auf und bey dem Berge Karmel lagerten, während dieses Krieges das Kloster auf diesem Berge geplündert, jedoch den Berg gleich wieder verlassen haben, als Daher nach Acca zurück gekommen, woraus das große Ansehn erhellet, in welchem

f) Schütz S. 320. 323. Mariti p. 96. 97. 86. 200.

g) Mariti p. 84. 85.

er bey den Beduinen gestanden. Ueberhaupt konnte man während seiner Regierung in dem alten Cassiläa vollkommen sicher reisen, ohne von den Arabern etwas zu befürchten. h)

In den nächstfolgenden Jahren, hielt er 5000 Reuter, und 1000 Mann zu Fuß auf den Beinen, welche in Acca lagen. Die Reuterey war auf arabische Art mit Lanzen und Säbeln bewafnet, die Infanterie, welche aus Leuten aus der Barbarey, die man Mugrabini nennet, bestund, war mit Flinten, Pistolen, Säbeln und langen Messern versehen. Beyde rückten nie aus der Stadt, als wenn der Scheik selbst auf eine Unternehmung ausgieng, waren aber der Stadt beschwerlich, und verursachten den Verfall ihres Handels. i) Daher konnte auch Hülfstruppen von den Arabern erhalten. Wie stark er seine Truppen in der neuesten Zeit vermehret habe, soll hernach angeführt, vorher aber erst etwas von seiner Regierung erzählt werden.

Seine Hofbediente, waren größtentheils katholische Griechen, und selbst sein Schatzmeister war von dieser Nation. Er sahe bloß auf die Dienste welche man ihm leistete, und auf die Treue mit welcher man seine Geschäfte ausrichtete, aber nicht auf die Religion. Gegen die Ausländer bezeigte er sich sehr günstig, und zog dadurch viel Europäer nach Acca. Am 12ten May 1760 scheiterten an der Küste des Meerbusens bey Acca zwey Schiffe, ein französisches und eines von Triest, welche 200 griechische und armenische Pilgrime aus dem Archipelago nach Jassa bringen sollten, von dannen sie nach Jerusalem zu den heiligen Oertern gehen wollten. Viele von denselben retteten sich ans Land, wurden aber von den Gorani, einem Geschlecht der Curden, welches sich zwischen den kleinen Flüssen die vor Alters Kison

h) *Mariti* p. 134. 142. 166.

i) *Mariti* p. 85. 86. 97.

und Belus hießen, und in den Meerbusen von Jaffa fallen, zu lagern pfeget, geplündert und gemisshandelt. Sobald Scheik Daher dieses erfuhr, schickte er Soldaten an die Küste, welche alle Gorani die sie fangen konnten, nach Acca brachten, woselbst sie gespießet wurden, durch welche Strenge und andere dienliche Mittel, er die Gorani dergestalt zähmete, daß Reisende den Berg Carmel sicher besuchen konnten. Den übrig gebliebenen 15 Pilgrimen, ließ er Wohnungen anweisen, auch Kleidung und Speise reichen. Sieben starben an der Pest; den übrigen acht Armeniern ließ er Geld auszahlen, und sie durch zwanzig Soldaten zu Lande auf dem Wege nach Jerusalem begleiten. Diese Vorsorge erwarb ihm die Zuneigung des ganzen Volks, und als die acht Armenier zurück nach ihrer Heimath kamen, rühmten sie die Gürtigkeit des Scheik Daher so sehr, daß nachher viele Pilgrime, an statt bey Jaffa ans Land zu treten, bey Acca anlandeten, ihre Abgabe für die Landung bezahlten, und wenn sie Kaufleute waren, zugleich Handel trieben. Um den Handel von Acca noch mehr in Aufnahme zu bringen, erniedrigte Scheik Daher den Zoll, zog dadurch die türkischen und arabischen Kaufleute aus Damaschk, zum Nachtheil der Stadt Saïda und anderer Dörter, nach Acca, und die europäischen Kaufleute, welche sich nun auch daselbst niederließen, machten den Handel so beträchtlich, daß unterschiedene europäische Staaten ihre Consuls und Vice-Consuls nach Acca schickten, als Frankreich, England, Schweden, Holland, und andere. In eben dem genannten 1760sten Jahr, stellte sich zu Acca die Pest ein, und rieb vor 16000 Menschen die in der Stadt seyn mogten, an 7000 auf. Scheik Daher folgte dem Beyspiel der Europäer, und schloß sich mit seiner Familie ins Haus ein, ließ die Straßen rein halten, und verbot den Caravannen vor Damaschk, woselbst die Pest heftig wüthete, durch Acca zu gehen, und den egyptischen Schiffen, dahin zu kom-

men. Die vornehmsten Muhammedaner zu Aeca, folgten seinem Beispiel, und suchten sich auch gegen die Pest zu verwahren. Das ärgerte den hiesigen Musti, welcher glaubte, daß man dadurch Gott vorgreifen wolle, und er bedrohte den Schiek mit dem göttlichen Zorn. Der Schiek brachte ihn bald zum Stillschweiben, denn er schickte ihm eine Wache in das Haus, und ließ 50 Beutel, unter dem Titel eines Darlehens von ihm holen. k) Von seiner Gefälligkeit gegen die Europäer, verdienen noch ein paar Beispiele angeführt zu werden. 1754 ließ er Soldaten in ein Haus armer Christen legen, welche deswegen ausziehen mußten, und nicht wußten, wohin sie sich wenden sollten. Sie klagten dem engländischen Consul ihre Noth, welcher den Aga zu sich bitten ließ, und für die armen Leute eine Vorbitte einlegte. Der Aga gab dem Scheik das von Nachricht, welcher die Soldaten aus dem Hause nahm, und dasselbige seinen Besitzern wieder einräumete. l) Auch Herr Schulz, m) rühmet ihn als einen unheim freundlich und höflichen Herrn, und wünschet ihm für seine Gewogenheit Gutes. n) Eben derselbige erzählt o) aus dem Mund eines Zollschreibers des Scheiks, daß dieser die Arbeitsleute richtig bezahlte, habe, daß aber seine Bediente einen Theil des Geldes, ja wohl gar alles untergeschlagen, und dadurch öffentliche Klagen veranlasset hätten. Ueberhaupt regierte der Scheik seine Unterthanen mit Gerechtigkeit, aber von dem gemeinen Fehler der morgenländischen Fürsten und Befehlshaber, von dem Eigennutz, war er nicht ganz frey. Das Kopfgeld, welches seine Unterthanen entrichten mußten, war, zwar nur der gewöhnliche Tribut von

k) *Mariti* p. 89-91. 122. T. I. p. 351-353.

l) *Mariti* p. 97.

m) *Schulz* l. c. S. 337.

n) S. 262.

o) S. 346.

5 Pfastern oder 1 Ducaten, welchen der Großherr nimmt: und wenn er von den reichen Leuten in seinem Gebiet Geld liehe, so bezahlte er es auch wieder, wenn seine Schatzkammer Vorrath hatte. p) Allein es sind auch Beyspiele von seiner Habsucht vorhanden. Er nahm von den Franciscaner Mönchen, welche zu Nazaret in Palästina wohnen, jährlich 30000 Pfaster, um sie vor den Arabern in der Ebene, welche vor alters Esdrelon hieß, zu schützen, sie mußten ihm auch so oft er eine neue Frau nahm, tausend Pfaster zahlen. q) Daz für machte er aber auch den Guardian des Klosters, zum Capo von Nazaret. An der Plünderung des Kierwan (der Caravane) welcher 1757 von Mecca zurückkehrte, nahm er auf folgende Weise Antheil. Der Pascha von Damaschk, oberster Befehlshaber desselben, konnte mit den Arabern nicht einig werden, wegen der Summe die er ihnen für den freyen Durchzug durch die Wüste bezahlen sollte, er schlug auch des Scheiks Daher Vermittelung aus, um welche ihn die Araber ersucht hatten. Die Scheiks derselben kamen nach Aeca, und vertrauten dem Daher ihr Vorhaben an, daß sie den Kierwan auf der Rückreise angreifen und plündern wollten. Daher billigte solches, und bot ihnen Aeca zum Ort an, wesselbst sie die Beute, welche sie machen würden, verkaufen könnten. Die Araber waren glücklich in Plünderung des Kierwan, und verkauften ihre Beute zu Aeca aufs wohlfeilste. Scheik Daher kaufte selbst viel, empfing auch die Pferde größtentheils zum Geschenk, welche er unter die kleinen ihm unterworfenen Fürsten, und unter die Soldaten vertheilte. Alle Paschen und selbst die hohe Pforte zu Constantinopel, beschwehreten sich bey ihm über den Schutz, den er den Arabern wiederfahren ließe: allein, er entschuldigte sich damit, daß sie ihre Zusage zu ihm genommen hätten, und ihm hinwiederum deystehen würden, wenn er beuntus

p) *Mariti* p. 87. 88.

q) *Schutz* S. 213. *Mariti* p. 184.

higt werden sollte. Nur die große Standarte schickte er dem Großherren zurück, dafür er von dem Groß-Beyir viele Dankfagungs-Complimente empfing. r) Doch, wenn Scheik Daher keine schlimmere Proben der Geldbegierde abgelegt hat, als die angeführten, so ist er unter den morgenländischen Fürsten ein seltener Mann gewesen. Von seiner Klugheit in Geld-Angelegenheiten, finde ich folgendes Beyispiel. Der Pascha von Seida verlangte noch 1500 Piafter mehr von ihm, als die gewöhnliche Pacht betrug: er versagte ihm aber diese Summe, und schützte die Armuth des Volks vor. Um auch diese angegebene Ursach zu bestätigen, verstatete er 1755 am 18ten Jänner, als das Fest der Trohnbestiegung des Sultans Orschman begangen wurde, dem Volk nur einen Festtag, da sonst in solchem Fall drey Festtage gewöhnlich gewesen waren. s)

Ich komme nun zu seinen Begebenheiten in der neuesten Zeit. In dem letzten Kriege der Türken mit den Russen, verband er sich mit den Ali Begk in Egypten, der sich wider die hohe Pforte empörte, und des Scheiks Beystand wider den Pascha, aus Damasch suchte, um destomehr, weil die hohe Pforte nach Seida einen Pascha schickte, dem sie zugleich Bairut und Aeca auftrug. Scheik Daher war mit dieser Absicht sehr unzufrieden, und als Ali Begk nach Nazaret ein Kriegsheer von 54000 Mann schickte, stieß Daher mit seinen Truppen zu demselben, so daß es nun aus 80000 Mann bestand. Ob nun gleich der General, welchem Ali den höchsten Befehl des Kriegesheers aufgetragen hatte, treulos war, und Damasch nicht erobert wurde, so schickte doch Ali dem Daher 13 Schiffe und einen Begk mit 2000 Mann zu, vermittelst welcher Hülfe er Seida eroberte. Er nahm auch Tur (vor alters Tyrus,) und Haifa am Fuß des Berges Karmel in Besitz. Er war damals in einem sehr wehrhaften

r) *Mariti* p. 108-113.

s) *Schultz* S. 351.

Zustande, denn sein Kriegsheer bestand aus 10 bis 12000 Mann, deren jeder einen Säbel, eine Flinte und Pistolen führte, und konnte im Nothfall 60 bis 70000 Mann ins Feld stellen, die aber nur mit Speisen versehen waren. Er hatte auch ein paar bewafnete Schiffe, eines von 12 und eins von 8 Kanonen, nebst einigen Felucken. Seine jährlichen Einkünfte an baarem Gelde, betragen an 4000 Beutel, oder 2 Millionen Thaler. Er nahm von einem Theil seiner Unterthanen die Hälfte, von anderen den vierten, und von andern nur den achten Theil aller ihrer Einkünfte. Alle seine Gefälle hatte er verpachtet. c) Er war eben mit der Belagerung von Nabolos (vor alters Sichern) in Palästina, beschäftigt, als er hörte, daß Ali in Egypten unglücklich gewesen, und nur mit 2000 Mann zu Gazza in Palästina angekommen sey. Er zog sich von Nabolos zurück, und hielt zu Nazaret einen Kriegsrath mit seinen Söhnen und übrigen Großen, um die Maasregeln, welche man nun ergreifen müsse, zu verabreden. Der Endschluß fiel dahin aus, daß er dem Ali beystehen wolle. Er schickte an denselben einen seiner Söhne mit 1000 Mann nach Gazza, und folgte sogleich mit seinen übrigen Söhnen bis Rama oder Ramla, woselbst er seinen unglücklichen Bundesgenossen empfing, und mit sich nach Aeca nahm. Gleich darauf griffen ihn zwar der Pascha von Damaskus und die Drussischen Fürsten an, er schlug sie aber zurück. Als Ali einen Monat zu Aeca gewesen war, unternahm er 1772 die Belagerung von Gazza mit dem Ueberrest seiner Truppen, der nur 1500 Mann betrug, und Dasher unterstützte ihn mit 3000 Mann, war auch selbst mit seinen Söhnen bey der Belagerung zugegen. Die russischen Officiers, welche nach Jaffa zu dem Ali Beg

c) Sergiei Plechtrschiew Tagebuch seiner Reise von der Insel Paros nach Syrien und Palästina, aus dem russischen übersezt 1774, S. 93, 97, 27, 28, 101, 103, 32.

geschickt wurden, nahm auch Scheik Daher sehr höflich ja freundschaftlich auf. u) Jaffa ward zwar nach einer langen Belagerung erobert, allein Ali kam 1773 um Glück und Leben. Scheik Daher zog sich nach und nach in seine alten Gränzen zurück, als aber die hohe Pforte mit Rußland Frieden gemacht hatte, suchte sie sich an ihm zu rächen. Im Augustmonat des jehigen Jahrs Terschien der Capudan Pascha mit einer Escadre in dem Hafen zu Haifa, und machte sich fertig, Acca von der Seeseite anzugreifen, während der Zeit der erwartete Pascha von Damascus, den Angriff zu Lande thun würde. Daher fand für gut, es so weit nicht kommen zu lassen, sondern schickte seinen vertrauten Freund Denghisli, welcher den Befehl über seine in der Stadt liegenden Truppen hatte, an den Capudan Pascha, und ließ seinen ehemals erlegten Tribut aufs neue anbieten. Der Admiral brachte den Denghisli durch Verheißungen dahin, daß er seinen Herrn zu verrathen versprach. Nach seiner Zurückkunft überredete er den alten Scheik zur Flucht von Acca, und kaum hatte er dieselbige angetreten, als er ihn umbringen ließ, und seinen Kopf dem Capudan Pascha zuschickte, der ihn eiligst nach Constantinopel sandte, woselbst er vor dem Pallast des Großherrn öffentlich ausgestellt wurde. Seitdem sind die Türken wieder Herren von Acca, des Scheiks Söhne aber haben sich auf die Flucht begeben, und denken nicht nur auf ihre Sicherheit, sondern auch auf Rache.

Das ist das unglückliche Ende des vieljährigen, glücklichen und berühmten Kriegesmanns, welcher der hohen Pforte viel Sorgen und Unlust verursachte, und der sich viele Jahre lang als einen sehr Staatsklugen Mann zeigte. Herr Plechtschjeew, welcher ihn 1772 vor Jaffa sahe, meynete daß er

damals ungefähr 80 Jahre alt gewesen sey, v) nach Herrn Schulz Rechnung, w) muß er bey seinem Tode wenigstens 86 Jahre gehabt haben. Er war ein Mann von etwas mehr als mittler Größe, und hatte ein braunes Gesicht. In seinem Harem zu Acca, waren auf 200 Frauenspersonen, er hatte auch dergleichen zu Nazaret, und an verschiedenen andern Orten. Herr Plechtschjew bezeuget, x) daß er zu Acca von seinen Unterthanen sehr geliebet worden, y) daß sie sich aber 1772 ungemein über seinen Secretär Ibrahim Sabba, den er als Befehlshaber über die Stadt zurück gelassen, beschweret hätten, insonderheit sey über desselben partheysische Gesinnung für die Maroniten, von deren Kirche er selbst gewesen, von andern Religionspartheien, und selbst von den Türken geklaget worden. Dieser Mann ist in den Zeitungen ein geborner Grieche genannt, und es ist seine Wohlthätigkeit gerühmet, aber auch berichtet worden, daß er nach des Scheiks Tode mit Fesseln belegt, und zu einem schmerzhaften Tode verwahret worden. Dem Dasher ist vergolten worden, was er an seinem Oheim und Bruder ausgeübet hat. s. oben S. 7.

v) S. 36.

w) S. 262.

x) S. 36.



50A  $\frac{6}{4,2}$

X2694813



Inches

Centimetres

Farbkarte #13

B.I.G.

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20

Gesammlete Nachrichten  
von dem  
**Character**  
und den  
merkwürdigsten Lebensumständen des  
berühmten morgenländischen Fürsten  
**Schief Daher Omar,**  
zu Aecca in Palästina.

Aus  
des Herrn Ober-Consistorial-Rath 26.  
A. F. Büschings  
Wöchentlichen Nachrichten  
von  
neuen Landcharten, geographischen,  
statistischen und historischen Büchern  
und Sachen  
besonders abgedruckt.



Berlin,  
bey Haude und Spener, 1776.